

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 21

Artikel: Du schönes Land
Autor: Weibel, Rosa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchdringungsfähigkeit dieser neu entdeckten kosmischen Strahlung schreibt Prof. Auger:

„Die gewöhnlichen Röntgenstrahlen werden schon zur Hälfte durch einige Millimeter Blei absorbiert; die bis jetzt bekannten, durchdringendsten Gammastrahlen der radioaktiven Stoffe durchdringen einige Zentimeter Blei, einige Dezimeter Wasser und einige hundert Meter Luft. Die neuen Strahlen müßten mehr als einen Meter Blei durchlaufen, um nur auf die Hälfte abgeschwächt zu werden, und ihre Wirkung war auch noch durch Abschirmung durch Hunderte von Metern Wasser oder gar Erdboden feststellbar. Ihre durchdringende Wirkung ist tatsächlich so groß, daß es praktisch unmöglich ist, sich ihrem Einfluß ganz zu entziehen, sogar wenn man gewaltige natürliche Abschirmungen verwendet. Unter einem Berg, in einem Tunnel oder Bergwerksstollen in Hunderten von Metern Tiefe findet man sie noch und kann sie messen.“

Es wurde überdies festgestellt, daß unser Körper durchschnittlich zwanzigmal pro Sekunde auf unserer ganzen Länge von einem kosmischen Strahl, das heißt von einem kosmischen Teilchen „durchschossen“ wird. Wenn das nach Auger auch von keinerlei guter oder schlechter Wirkung sein dürfte, so sei hier doch ergänzend beigesfügt, daß die Weltraumstrahlung nach den allerdings noch umstrittenen, zum Teil auch auf Jungfraujoch vorgenommenen Tier- und Pflanzenversuchen von Dr. J. Eugster, Zürich, von fördern dem Einfluß auf Wachstum und Fruchtbarkeit irdischer Lebewesen sein soll. Man glaubt auch eine dann und wann in plötzlichen Mutationen sich äußernde Beeinflussung der Keimzellen annehmen zu können.

Woher kommen die kosmischen Strahlen? Von

der Sonne oder von gewissen Sternen? Von der Milchstraße oder von Spiralnebeln? Oder haben sie ihren Ursprung im katastrophalen Zusammenprall zweier namenloser Weltkörper im unendlichen Sternenraum, in Tod und Neugeburt? Alle diese Hypothesen genügen heute den Fachgelehrten nicht mehr — das Wesen der kosmischen Strahlung bleibt trotz bereits zahlreich gewonnener Teilerkenntnisse letzten Endes rätselhaft. Wir wissen nur, daß sie aus ungeheuren Weltall-Energiequellen stammt, die auf unserer Erde nicht vorkommen. Möge es einer trock gehäuftem Vielwissen noch reichlich unreifen Menschheit gnädig versagt bleiben, auch sie etwa einmal zu machtpolitisch-verbrecherischen Zwecken zu missbrauchen!

Daß es der Wissenschaft immerhin bereits gelungen ist, die kosmische Strahlung mittels eines sinnreichen Apparates zu messen, ihr Aufstreben auf Erden sichtbar und hörbar zu machen, davon kann sich der Laie zurzeit auf Jungfraujoch selbst überzeugen.

Ein seltsames unregelmäßiges Ticken meldet die mysteriösen Boten aus dem Weltall, deren Zahl die aufleuchtende Apparatur genau registriert. Auf Meeressniveau trifft auf eine horizontale Fläche von einem Quadratzentimeter durchschnittlich ein kosmisches Teilchen pro Minute auf; vielfach größer ist die Zahl auf Jungfraujoch, wo die atmosphärischen Bedingungen entsprechend günstiger sind. Dieser Strahlenregen erinnert bald an einzelne Tropfen, bald an einen plötzlich kleinen Schauer. Man kennt aber auch „Riesengarben“, von denen durchschnittlich eine pro Stunde im Ausmaß von 10 Hektaren auf dem Jungfraujoch niedergeht.

Du schönes Land

Rosa Weibel

Die Häuschen liegen still verträumt,
Von goldenen Feldern weich umsäumt,
Die Berge ragen Wand an Wand —
Wie lieb ich dich, du schönes Land!

Gesang und ferner Dengeschlag,
Voll reichen Lebens war der Tag,
Verschwender bis er sanft verblich.
Du schönes Land, wie lieb ich dich!

Und Gletscher glühn im roten Brand,
Leis legt der Abend seine Hand
Auf grüne Matten, deckt sie zu —
Mein liebes Land, wie schön bist du!